

Welche Schutzmaßnahmen müssen Besucher einhalten?

Sie können selbstverständlich in der Klinik Besuch empfangen. Allerdings müssen ihre Besucher Schutzmaßnahmen einhalten, um sich und Andere zu schützen. Besucher müssen sich daher beim Stationspersonal melden. Dieses weist in das richtige Verhalten ein. Besucher müssen einen Schutzkittel, einen Mund-Nasen-Schutz sowie Handschuhe anlegen. Die Schutzmaßnahmen gelten im Zimmer. Besucher dürfen nicht im Schutzkittel, auch nicht kurzzeitig, das Zimmer verlassen. Beim Verlassen des Zimmers müssen die Schutzkittel abgelegt eine Händedesinfektion durchgeführt werden. Durch diese Maßnahmen wird verhindert, dass sich MRSA verbreitet.



Wie lange kann sich MRSA auf der (Schleim-)Haut halten?

Die Dauer der Besiedlung hängt davon ab, ob Risiken, wie offene Wunden, Katheter oder Antibiotikagabe vorliegen. Ohne Risiken gelingt eine Sanierung in den meisten Fällen und die MRSA-Besiedlungsdauer liegt bei zwei Wochen.

Beim Vorliegen von Risikofaktoren ist eine Sanierung nicht immer erfolgreich und kann über Monate oder auch Jahre fortbestehen.

Ohne Risiken und ohne Sanierung kann die Besiedlungszeit bis zu einem Jahr dauern.

Wie lange muss ein MRSA-Besiedelter in der Klinik gepflegt werden?

Ausschlaggebend für die Dauer des Klinikaufenthaltes ist die Therapie der Grunderkrankung. Die MRSA-Besiedelung wird während des stationären Aufenthaltes begleitend therapiert.

Bei Ihrer Entlassung informieren wir Ihren weiterbehandelnden Arzt über den Stand Ihrer MRSA-Sanierung mit dem „MRE Übergabe-Bogen“.

Entlassung nach / mit MRSA

Wenn MRSA bei Ihrer Entlassung aus dem Krankenhaus noch nachweisbar ist, entscheidet Ihr ambulant weiterbehandelnder Arzt über das weitere Vorgehen. Bitte geben Sie die Information, dass sie MRSA-Träger sind, auch selbst an Ihren Arzt (andere Klinik, ambulanten Pflegedienst etc.) weiter.

Wenn MRSA bei Ihnen nicht mehr nachweisbar ist, liegt die Verantwortung für Kontrollabstriche ebenfalls bei Ihrem behandelnden Arzt.

Erwähnen Sie in jedem Fall bei allen Arztbesuchen und Krankenhausaufenthalten, dass sie MRSA positive Abstriche hatten damit der Status dann erneut überprüft wird.

Und zu Hause?

Sie können, auch wenn Sie noch MRSA-kolonisiert sind, zuhause „normal leben“. Experten gehen davon aus, dass im häuslichen Bereich mit der Zeit die „normale“ Keimbildung des Körpers wieder die Oberhand gewinnt und MRSA verdrängt. Besondere Schutzmaßnahmen sind dann nicht mehr einzuhalten. Von MRSA-besiedelten Personen geht in der Regel keine Gefahr für die Allgemeinheit aus. Ein gewisses Risiko besteht lediglich für Angehörige oder Personen mit offenen Wunden, Hautekzemen oder Immunschwächen (z.B. Krebspatienten mit Chemo- oder Strahlentherapie). Mit diesen Personen sollten Sie zunächst möglichst enge Berührungen vermeiden und besonders auf hygienisches Verhalten achten (z.B. gründliches Händewaschen). Wenn Sie mit den genannten Risikopersonen zusammenleben, sollten Sie zur Sicherheit Ihren Hausarzt um Abstrichkontrollen bitten.

Bei weiteren Fragen wenden sie sich bitte an das Pflegepersonal oder an das **Hygiene-Team** (Foto) im Krankenhaus. Zusätzliche Informationen zum Umgang mit MRSA finden Sie im Internet unter www.mrsa-net.nl/de

Telefonisch erreichen Sie uns unter unserer Hotline: Tel. 0234 / 509-2145. Alternativ per Email unter: hygiene@klinikum-bochum.de



63754

Multiresistente Keime – MRSA

Eine Information für Patienten und Angehörige



Sehr geehrte Patienten, Sehr geehrte Angehörige,

wie Sie sicherlich schon aus den Medien erfahren haben, besteht im deutschen Gesundheitswesen eine Problematik durch Infektionen mit multiresistenten Keimen (MRSA, MRGN). Leider kommt dies vor allem bei älteren und vielfach erkrankten Patienten vor. In den allermeisten Fällen tragen die Patienten diese Keime schon zum Zeitpunkt der Klinikaufnahme auf der Haut oder Schleimhaut. Damit die erforderlichen Hygienemaßnahmen unmittelbar getroffen werden können, untersuchen wir im Katholischen Klinikum Bochum alle stationären Patienten am Tag der Aufnahme auf MRSA. Bei Patienten, die eine geplante Operation haben, wird der MRSA-Abstrich bereits einige Tage vor der Aufnahme durchgeführt. So können wir für Sie maximale Schutzmaßnahmen bezüglich einer unentdeckten MRSA-Besiedelung gewährleisten. Wir müssen selbstverständlich in einem Krankenhaus der Maximalversorgung mit schwerstkranken Patienten Sicherheitsmaßnahmen treffen, um die Ansteckung von Mitpatienten zu vermeiden und der Keimausbreitung vorzubeugen. Im häuslichen Bereich stellen diese Keime typischerweise keinerlei Gefahr dar, da beim gesunden Menschen die Besiedelung der Schleimhäute durch die „normale“ Bakterienflora eine Ausbreitung dieser MRSA Keime verhindert.

Mit diesem Flyer möchten wir Ihnen fachlich relevante Informationen geben, um vor allem unnötige Ängste zu vermeiden und ein angemessenes Umgehen mit dieser Problematik zu ermöglichen. Sie können sicher sein, dass wir im Katholischen Klinikum alle Vorsichtsmaßnahmen ergreifen, um unsere Patienten zu schützen und Sie aktuell und umfassend zu informieren. Gerne steht Ihnen unser Hygiene-Team für persönliche Fragen zur Verfügung.



Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Eggert Stockfleth
Ärztlicher Direktor des
Katholischen Klinikums Bochum

Was bedeutet MRSA?

Staphylococcus aureus (S. aureus) sind Bakterien, die bei vielen Menschen natürlicherweise die Nasenschleimhaut und auch die Haut besiedeln. Normalerweise verursachen diese Bakterien keine Infektionen. Bei Hautverletzungen oder Operationen, kann S. aureus Infektionen auslösen. Diese laufen meist ohne Komplikationen ab. Bei geschwächtem Immunsystem kann es zu schweren Erkrankungen kommen. Dabei helfen in der Regel Antibiotika, die Bakterien abzutöten. Seit einigen Jahren gibt es S. aureus, die unempfindlich (resistent) gegenüber vielen Antibiotika geworden sind. Diese nennt man Methicillin Resistente Staphylococcus Aureus (kurz: MRSA).



Wie wird MRSA übertragen und wie kann das vermieden werden?

MRSA wird fast immer durch Kontakt (z.B. über Hände) und sehr selten über Tröpfchen und die Luft übertragen. Wichtigste Schutzmaßnahme in der Klinik ist es, zu wissen, ob jemand mit MRSA besiedelt ist. So können Übertragungen verhindert werden. Eine weitere wichtige Maßnahme ist die regelmäßige Händehändedesinfektion.

Was ist der Unterschied zwischen Infektion und Besiedelung?

Besiedelung (Kolonisation) bedeutet, dass MRSA-Bakterien auf der Schleimhaut/ Haut des Menschen siedeln, ohne eine Erkrankung zu verursachen. Infektion bedeutet, dass MRSA über geschädigte Haut eindringen und den betroffenen Menschen zusätzlich krank machen kann. Wund- und Harnwegsinfektionen sowie (selten) eine Blutvergiftung können die Folge sein.

Wer wird auf MRSA untersucht?

In den Betriebsstätten des Katholischen Klinikums Bochum werden alle Patienten bei der Aufnahme auf MRSA untersucht. Grundsätzlich wird hierbei ein Rachen/Nasen Abstrich durchgeführt. Bei Vorhandensein von Wunden, Kathetern oder anderen Risikostellen werden diese zusätzlich abgestrichen.

Wie wird eine MRSA-Untersuchung durchgeführt?

Um eine Besiedelung mit MRSA festzustellen, muss eine mikrobiologische Untersuchung erfolgen. Hierfür wird mit einem Watteträger ein kombinierter Rachen-/Nasenabstrich und ggf. Abstriche an anderen Stellen durchgeführt.



Kann man MRSA behandeln?

Ja. Wenn bei ihnen eine Besiedelung vorliegt, werden sie mit einer sogenannten Sanierungstherapie behandelt. Die Sanierungstherapie dient der Zerstörung der MRSA-Bakterien auf Haut und Schleimhaut damit es an anderen Stellen nicht zu Infektionen kommt. Zur Sanierung werden über einen Zeitraum von 5-7 Tage eine antibiotisch wirksame Nasensalbe sowie antiseptische Waschsubstanzen und antiseptische Mundspüllösungen angewendet. Außerdem erfolgt ein täglicher Wechsel der Kleidung und Bettwäsche. In dieser Zeit verwenden Sie bitte die von uns gestellten Einmalzahnbursten. Häufig genutzte persönliche Utensilien (z.B. Schmuck, Brille, Hörgerät,

Kamm, Rasierapparat sowie Handy Fernbedienung etc.) müssen täglich desinfiziert werden.

Der Erfolg der Sanierung wird mittels Abstrichtupfern kontrolliert. Findet sich in diesen Abstrichen dreimal hintereinander kein MRSA mehr, so gelten Sie zunächst als „MRSA negativ“ und die Hygienemaßnahmen werden aufgehoben. War der erste Sanierungszyklus nicht erfolgreich, wird ein zweiter durchgeführt.

Handelt es sich bei ihnen um eine Infektion, gibt es in der Regel gut wirksame Reserveantibiotika, gegen die MRSA nicht widerstandsfähig (resistent) ist. Diese werden in der Regel nur in der Klinik verabreicht.

Welche Schutzmaßnahmen müssen bei einem Patienten mit MRSA durchgeführt werden?

Als MRSA-Patient werden Sie in einem Einzelzimmer oder zusammen mit einem weiteren MRSA-Patienten untergebracht.

Das Klinikpersonal muss vor ärztlichen, pflegerischen, therapeutischen und sonstigen medizinischen Maßnahmen, die mit direktem Körperkontakt einhergehen Schutzkittel, Handschuhe und einen Mund-Nasen-Schutz anlegen. Gleiches gilt für das Reinigungspersonal welches Ihr Zimmer reinigt.

Bevor das Personal das Zimmer oder die Schleuse verlässt, legt es die Schutzkleidung wieder ab und desinfiziert seine Hände.

Wenn Sie als Patient das Zimmer verlassen, bitten wir Sie, dieses nur nach Rücksprache mit dem Personal zu tun. In diesem Falle müssen Sie bitte Schutzkleidung anlegen und Ihre Hände desinfizieren.

Wenn Klinikmitarbeiter mit Ihnen keinen unmittelbaren Körperkontakt haben, genügt eine sorgfältige Händedesinfektion. Auf Schutzkleidung kann dann verzichtet werden.